

Der Traum

Tändelnd, sehr leise

Op. 172, Nr. 1

5 *pp*

1. Mir träumt, ich war ein Vö - ge - lein, und flog auf ih - ren Schoß — und
 2. Dann schwebt' ich auf ihr blon - des Haar und zwit - scher - te voll Lust, — und

zupft' ihr, um nicht laß zu sein, die Bu - sen - schlei - fe los, — und flog mit gau - kel -
 ruh - te, wann ich mü - de war, an ih - rer wei - ßen Brust. Kein Veil - chen - bett im

haf - tem Flug dann auf die wei - ße Hand, dann wie - der auf das
 Pa - ra - dies geht die - sem La - ger vor. Wie schlief sich's da so

Bu - sen - tuch und pickt' am ro - ten Band.
 süß, so süß, an ih - res Bu - sens Flor!

cresc. *p*

pp

3. Sie spiel - te, wie ich tie - fer sank, mit lei - sem Fin - ger - schlag, — der
4. Da trip - pelt ich auf ei - nem Bein, und hat - te so mein Spiel, — und

pp

mir durch Leib und Le - ben drang, mich fro - hen Schlumm'-rer wach, — sah
spielt ihr mit dem Flü - ge - lein die ro - te Wan - ge kühl. — Doch

mich so wun - der - freundlich an, und bot den Mund mir dar, daß ich es nicht be -
ach! kein Er - den - glück be - steht, Tag sei es o - der Nacht: Schnell war mein sü - ßer

schrei - ben kann, wie froh, wie froh ich war.
Traum ver - weht, und ich war auf - ge - wacht.

cresc.

p